

## Markus 10,17-27

**17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? 18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott.**

Ich versuche, mir innerlich den „Schauplatz“ des Geschehens vorzustellen, mit all meinen Sinnen: Was sehe ich? Was höre ich? Was rieche und schmecke ich? Was spüre ich an Atmosphäre? Vielleicht finde ich auch meinen Ort in diesem Geschehen.

**Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott. 19 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.« 20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. 21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb. (Stille)**

Ich höre zu, wie die beiden miteinander sprechen und schaue aufmerksam, was ich dabei vor meinem „inneren Auge“ sehe. Wie wirkt die Stimmung von ihrem Gespräch auf mich? Und was regt sich dabei in mir selbst? (Stille)

**Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! 22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.**

Wieder schaue ich auf das, was sich da vor meinen Augen und Ohren abspielt. Wie erlebe ich das, was geschieht? Kann ich spüren, was sich in mir selbst bewegt? Was vielleicht an Gefühlen oder Sehnsucht in mir lebendig wird? (Stille)

**23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! 24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! 25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. 26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? 27 Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.**

Ich versuche, mir das Gespräch zwischen Jesus und seinen Jüngern ganz konkret vorzustellen. Und auch die Atmosphäre lasse ich dabei auf mich wirken. (Stille)

Was wünsche ich mir nun von Gott, von Jesus? Ich komme mit ihm ins Gespräch: Ich lausche und höre; kann sagen, was mich bewegt, und was ich mir jetzt wünsche. Ich bin da vor Ihm mit meiner Sehnsucht, der auch mich lieb hat und kennt. (Stille)